



KURZINTERVIEW MIT IRINA WACHINSKAJA

Dieses Interview führte Robin Loh mit Irina Wachinskaja (34). Irina Wachinskaja ist in einer Kinderdorffamilie in einem Albert-Schweitzer-Kinderdorf aufgewachsen, hatte bis 2005 einen Vormund und anschließend zwei gesetzliche Betreuer*innen.

Bundesforum: Du hattest noch vor den Diskussionen rund um die kleine und jetzt die große Vormundschaftsreform einen Vormund. Wie war deine Zeit unter Vormundschaft?

Wachinskaja: Ich habe erst mit 16 Jahren verstanden, dass ich einen Vormund habe. Für mich waren es immer meine Pflegeeltern im Albert-Schweitzer-Kinderdorf oder das Jugendamt, die wichtige Entscheidungen für mich getroffen haben. Ich habe meinen Vormund nicht gesehen. Er hat nicht einmal am Hilfeplangespräch teilgenommen. Der Kontakt zu meinem Vormund lief über die Einrichtung. Für mich war es komisch, mit 16 Jahren plötzlich zu wissen, dass es eine Einzelperson (den Vormund) gibt, der wichtige Entscheidungen für mich trifft, ohne dass ich ihn kenne. Meine Pflegeeltern waren meine Hauptbezugspersonen und haben mit Ausnahme der Vermögenssorge vieles auch über den Alltag hinaus entschieden und immer im Auftrag unterschrieben.

Bundesforum: Und wie hast du bis jetzt die gesetzliche Betreuung wahrgenommen?

Wachinskaja: Ich hatte zu Beginn einen gesetzlichen Betreuer mit dem ich gar nicht auskam und mit dem ich sehr selten Kontakt hatte. Seitdem ich die Betreuung gewechselt habe, bin ich sehr zufrieden mit meiner neuen gesetzlichen Betreuerin. Jetzt, wo ich ein geregeltes Leben führe und es mir psychisch besser geht, wird überlegt, die gesetzliche Betreuung früher oder später zu beenden.

Bundesforum: Und wie war der Übergang von Vormundschaft zur gesetzlichen Betreuung?

Wachinskaja: Das ging relativ schnell. Ich wurde auch nicht beteiligt, zumindest fühlte ich mich nicht beteiligt bei der Frage, ob ich eine gesetzliche Betreuung haben möchte oder nicht. Ich habe es über mich ergehen lassen und auch nicht nachgefragt. Die wichtigen Personen waren ohnehin meine Pflegeeltern und die Menschen im Kinderdorf. Das Kinderdorf ist auch heute noch ein schöner Ort an dem ich gerne bin. Sie bieten regelmäßig ein Ehemaligenfrühstück an, an dem ich schon mehrmals teilgenommen habe.

Bundesforum: Vielen Dank, ich sehe schon, dass wir das Thema Übergang in die gesetzliche Betreuung noch vertieft diskutieren müssen im Bundesforum.